

Kinderlähmung – Ende in Sicht

Der Kampf gegen Kinderlähmung ist eine Erfolgsgeschichte. Seit 1988 konnte die Zahl der Polio-Fälle um 99 Prozent reduziert werden. Das erneute Vorkommen in Yemen und Indonesien zeigt jedoch, dass der Kampf noch nicht zu Ende ist. Deshalb braucht UNICEF breite Unterstützung, wenn es das Ziel zu erreichen gilt, die Verbreitung von Polio zu stoppen.



UNICEF/ HQ00-0674/Radhika Chalasani

1988 haben UNICEF, die Weltgesundheitsorganisation (WHO), Rotary International und das US Centers for Disease Control and Prevention die „Global Polio Eradication Initiative“ lanciert mit dem Ziel, bis Ende 2005 die Verbreitung von Polio in sämtlichen Ländern zu stoppen. In breit angelegten Kampagnen wurden Millionen von Kindern geimpft. Mit Erfolg: Das Polio-Virus existierte bis 2004 noch in sechs Ländern, das heisst Indien, Nigeria, Afghanistan, Pakistan, Ägypten und Niger. Um die Neu-Ansteckungen auch in diesen Ländern einzudämmen, starteten am 15. Januar 2004 Politiker/innen aus den betroffenen Ländern zusammen mit UNICEF und der WHO eine erweiterte Impfkampagne im Rahmen der

seit 1988 laufenden weltweiten Kampagne zur Ausrottung von Polio. Zu diesem Zeitpunkt registrierte UNICEF in den betreffenden Regionen noch 650 neue Polio-Fälle.

Impfen – ein effizientes Mittel

Polio ist eine hochansteckende Virusinfektion, die insbesondere Kinder unter drei Jahren gefährdet. Das Virus gelangt unter anderem über verschmutztes Wasser oder Lebensmittel in den Körper, zerstört Nervenzellen und kann lebenslange Lähmungen verursachen. In einigen Fällen führt es gar innerhalb von wenigen Stunden nach der Infektion zum Tod.

Polio ist nicht heilbar und kann nur durch vorbeugende Impfungen verhindert werden.

DAS TUT UNICEF

Aufgrund ihrer Erfahrung ist UNICEF der wichtigste Partner in allen Ländern, was Impfungen anbelangt. So auch gegen Polio: Das Kinderhilfswerk beschafft und liefert Impfstoffe, unterstützt die Logistik, stellt die Aufbewahrung von Impfstoffen sicher, bildet Personal aus und informiert die Mütter über die Durchführung von nationalen Impfkampagnen sowie die Bedeutung eines umfassenden Impfschutzes. Mit ihren breit angelegten Impfkampagnen erreicht UNICEF heute 40 Prozent der Kinder weltweit. Alleine im Jahr 2003 stellte UNICEF 1,9 Milliarden Polio-Impfstoffe, 185 Millionen Masernimpfdosen, 180 Millionen Tetanus- und 350 Millionen Hepatitis-B- sowie Hib-Impfdosen zur Verfügung.

UNICEF

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hat beinahe 60 Jahre Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe. UNICEF setzt sich ein, dass Kinder überleben und eine wohlbehaltene Kindheit erhalten. Zu den zentralen Aufgaben gehören Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wasser und Hygiene sowie der Schutz der Kinder vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und AIDS. UNICEF finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige Beiträge.

Die Ausrottung von Kinderlähmung ist möglich, weil der Polio-Erreger ausserhalb des menschlichen Körpers nur kurze Zeit überleben kann. Impfen ist dabei ein einfaches und effizientes Mittel, denn sind alle Menschen geimpft, findet das Virus keinen „Wirt“ mehr. Darüber hinaus ist es kostengünstig: Mit 36.50 Franken können 100 Kinder geimpft werden.

Mehr als 500 Millionen Kinder

Im Rahmen der „Global Polio Eradication Initiative“ koordiniert UNICEF nationale und regionale Impftage. Diese sind ein wichtiges Mittel im Kampf gegen Polio, da viele Kinder in den betroffenen Ländern keinen Zugang zu Gesundheitszentren haben und aktiv auf sie zugegangen werden muss. Deshalb ziehen an den nationalen Impftagen Zehntausende von Helfern in Dörfer und entlegene Gebiete und verabreichen die Impfungen direkt bei den Kindern zu Hause. Diese Impftage rufen das ganze Land auf den Plan. Regierungen, Nichtregierungsorganisation und Freiwillige – alle müssen mithelfen, wenn jedes Kind unter fünf Jahren geimpft werden soll. Das Resultat: Allein im Jahr 2002 wurden in über 250 Impfkampagnen mehr als 500 Millionen Kinder in 93 Ländern geimpft.

Neue Fälle in Indonesien

2001 glaubte man, fast schon am Ziel zu sein – weltweit wurden lediglich 483 Neuerkrankungen gemeldet. Dann jedoch brach die Krankheit erneut aus: Rund 2000 neue Fälle wurden im Jahr 2002 registriert. Im darauf folgenden Jahr fanden 51 Polio-Impfkampagnen in 13 Ländern statt. So auch in Indien und Nigeria, wo das Infektionsrisiko am grössten ist.

Nigeria, wo mehr als 90 Prozent aller Neuinfektionen auf dem afrikanischen Kontinent

erfolgen, stellt jedoch die grösste Bedrohung im Kampf gegen Polio dar: Ende 2003 wurde die in zehn westafrikanischen Ländern begonnenen Impfkampagnen im nördlichen Staat Kano unterbrochen, weil einige Imame predigten, die Tropfen seien eine Verschwörung des Westens. Mit fatalen Folgen: Kinderlähmung wurde in ursprünglich poliofreie Länder übertragen, bis hin nach Indonesien.

Wichtiges Mittel: Überzeugung

Damit die Kampagnen erfolgreich sind, benötigen sie starke Unterstützung der Basis, das heisst von Partnerorganisationen, religiösen Führern, Ärzten und Lehrern, die bei Polio-Aktivitäten in der Region mitwirken. Vor allem aber braucht es eines: Überzeugungsarbeit. Denn nach wie vor sind viele Familien wegen der Gerüchte, die sich im Norden Nigerias ausgebreitet hatten, verunsichert.

Das Ende von Polio

Ob das Ziel der „Polio Eradication Initiative“ erreicht wird, ist zur Zeit mehr als ungewiss. Bis die Welt als „poliofrei“ zertifiziert werden kann, dauert es: Erst wenn drei Jahre lang keine Polio-Fälle mehr auftreten, gilt die Kinderlähmung als ausgerottet. Nach den Pocken wäre dies die zweite Krankheit, die weltweit durch Impfungen besiegt worden ist. Bis dahin braucht es jedoch weiterhin vereinte Anstrengungen: Aufklärung und Impfkampagnen sowie politisches und finanzielles Engagement – nicht nur von Regierungen, sondern von jedem Einzelnen.

Postkonto Spenden: 80-7211-9, Vermerk: „Polio“

Schweizerisches Komitee für UNICEF

Baumackerstrasse 24

8050 Zürich

Telefon +41 (0)44 317 22 66

Fax +41 (0)44 317 22 77

info@unicef.ch

www.unicef.ch

Postkonto Spenden: 80-7211-9